

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ständig eine sachkundige Barmherzige Schwester vom heiligen Kreuz bestimmt, der in Notfällen andere Barmherzige Schwestern derselben Kongregation Hilfe leisten. So war es auch in Gleink und Enns. Nur in Schlierbach führten die Krankenpflege im ersten Jahre von Fall zu Fall Tertiarschwestern des Karmelitenordens aus Kirchdorf an der Krems, vom zweiten Jahre an Fräulein Fanni Walcher; sie verdiente sich durch ihre aufopferungsvolle Tätigkeit ein Zeugnis Dr. Riesenhubers, worin sie wegen ihres Verständnisses und ihrer peinlichen Gewissenhaftigkeit in der Krankenpflege und in der Unterstützung ärztlicher Verrichtungen für derartige Stellen wärmstens empfohlen wird. Zu größeren chirurgischen Operationen werden die Kranken ins Spital der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in der Herrenstraße zu Linz gebracht; nicht wenige wurden dort durch Regierungsrat Primarius Dr. Karl Urban von ihrem Übel befreit.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Wiederholt wurde von Besuchern, so vom Kaiser Franz Joseph I., vom Minister Hartel, vom Geheimen Hofrat Dr. Uhlig aus Heidelberg das gesunde und frische Aussehen der Zöglinge hervorgehoben. Daß im Lande herrschende Epidemien trotz aller Vorsichtsmaßregeln ihren Weg auch in die Anstalt fanden, kann nicht wundernehmen. Die ärgste Heimsuchung war die Grippe im Herbst 1918; sie trat dann in leichterem Maße nochmals anfangs Februar und im Mai 1920 zu Enns und im Jänner 1922 zu Linz-Urfahr auf. Im übrigen zeigten sich, wie schon erwähnt, in unserem Hause zu Linz-Urfahr nach seiner Wiederherstellung und unserer Rückkehr weder Ansteckungskeime der Spitalkrankheiten noch Ungeziefer. Gott sei Dank!

Wirtschaft.

Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz aus der Provinz Oberösterreich des Mutterhauses Ingenbohl in der Schweiz, jetzt 11, besorgen in dankenswertester Weise die Krankenzimmer und die verschiedenen Zweige der Hauswirtschaft, wie Küche und Keller, Bäckerei, Wäscherei, Gemüsegarten, Schlafsäle und Gänge. Hausoberinnen waren: 1897 bis 1910 die hochverdiente Schw. Karolina Schweighofer, † zu Wels am 1. Oktober 1915; — 1916 Schwester Makrina Hackl (1914 bis 1916 in Gleink); — 1920 Schw. Konkordia Eckert (1916 bis 1919 in Gleink, 1919 bis 1920 in Enns); — 1921 Schw. Praxedis Harreiter († zu Linz 23. Juni 1922); seit 1921 Schw. Sebastiana Pflügl. Seit 25 Jahren sind an der Anstalt verdienstvollst tätig Schw. Adeline Karlhuber in der Bäckerei und Schw. Paphnutia Rothböck im Gemüsegarten. Ihnen stehen weibliche Dienstboten zur Seite, früher gewöhnlich 13, jetzt 19. Seit 25 Jahren arbeitet vor allem in der Nähstube emsig Frl. Marie Eisinger. Männliche Diener zählte die Anstalt früher 15, jetzt 11. Fast die ganze Zeit des Bestandes der Anstalt widmeten ihr treue Dienste der Pförtner Josef Schnelberger und der Schuldiener Matthias Seifried. Im Weltkrieg mußten ihr Leben zum Opfer bringen: Josef Weikersdorfer aus Alberndorf, der seit April 1907 dem Hause hingebungsvoll diente, im Sommer 1915 einrückte, am 9. Jänner 1916 zu Kiwercy bei Luck in Wolhynien an Typhus starb, des Petrinums noch in seinem Testamente gedacht und ein Requiem in der Anstalt angeordnet hatte; der Schuldiener Josef Hamberger aus St. Veit i. M., der am 1. Oktober 1916 in Südtirol fiel; Franz Föttinger aus Ungenach, der am 23. November 1917 schwer verwundet in italienische Gefangenschaft geriet und zu Pistoja